

inform

DER CHEMIEPARK MARL
WÜNSCHT EIN FROHES
NEUES JAHR 2023!

DER CHEMIEPARK MARL 2022

GUT GERÜSTET FÜR DIE ZUKUNFT

**VON AUSBILDUNG BIS FEUERWEHR-EINSATZ,
VON PRODUKTIONSANLAGEN BIS ZU KRAFTWERKEN,
VON GÄSTEN AUS ALLER WELT BIS ZUM WASSERSTOFF –
WIR BLICKEN ZURÜCK AUF DAS BEWEGTE JAHR 2022**



VON BUNDESMINISTERN BIS
ZUM US-JOURNALISTEN

DIE WELT ZU GAST IN MARL

DER CHEMIEPARK MARL IST JEDES JAHR EIN BELIEBTES BESUCHSZIEL FÜR CHEMIE-EXPERTEN, POLITIKER UND JOURNALISTEN. IN DIESEM JAHR WAR DER DRITTGRÖßTE CHEMIESTANDORT DEUTSCHLANDS BESONDERS GEFRAGT – AUCH ÜBER DIE GRENZEN DES LANDES HINAUS.

DAS IST KEIN ZUFALL: ES GEHT UM DIGITALISIERUNG, UM EFFIZIENZ – UND NICHT ZULETZT VOR ALLEM UM ENERGIE: FÜR DIE TRANSFORMATION DER CHEMISCHEN INDUSTRIE. WIR BLICKEN AUF DIE HIGHLIGHT-BESUCHE 2022 IM CHEMIEPARK ZURÜCK.



▲ *Fingerzeig: Die heutige NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur (l.) im März in Marl: Aus dem neunten Stock des ehemaligen Forschungshochhauses nahm sie sich Zeit für Evonik und den Standort. Evonik-Personalvorstand und -Arbeitsdirektor Thomas Wessel (r.) diskutierte mit ihr Fragen der Zukunft.*



▲ *Blickrichtung Energie: „Pragmatisches Handeln“ forderte NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst im NRW-Wahlkampf. Bei seinem Besuch erkundigte er sich nach den Möglichkeiten in Marl, auch Kohlekraftwerke weiterlaufen zu lassen. Mittlerweile ist dieses eingetreten: Der Chemiepark betreibt neben den Gaskraftwerken auch das Kohlekraftwerk weiter.*



◀ *Im November brachte Brian Nickholz, SPD-Bundestagsabgeordneter (MdB) für Marl (2.v.r.), MdB Markus Hümpfer (l.), Mitglied im Energie- und Klimaausschuss, mit in den Chemiepark: Gemeinsam mit Standortleiter Bernd Vendt und Barbara Fiala von der politischen Kommunikation diskutierten sie die aktuelle Energiesituation und die Bedeutung der sicheren Erdgasversorgung für die chemische Industrie. Der Chemiepark Marl ist gut vorbereitet. Darüber berichten wir auch in dieser Ausgabe der inform auf Seite 4.*



Evonik trifft bp: Auf Einladung von Standortleiter Bernd Vendt hat Arno Appel, Leiter der bp Raffinerie Gelsenkirchen, Anfang November den Chemiepark Marl besucht. Gemeinsam mit bp-Refinery Optimization Manager Andreas Salomon und bp-Senior Manager für Petrochemicals & LPG, Alan Williamson, ging es unter anderem um den Chemieverbund im Ruhrgebiet.

Für den Chemiepark in Marl ist bp ein wichtiger Lieferant, wenn es um petrochemische Vorprodukte geht. Aus dieser Geschäftsbeziehung ist eine enge Verbundenheit hervorgegangen. Evonik bezieht unter anderem einen FCC-C4-Stoffstrom und Propylene per Pipeline von der bp Raffinerie in Gelsenkirchen, rund 15 Kilometer vom Marler Standort entfernt. Die auf Rohöl basierenden petrochemischen Produkte von bp

sind wichtiger Bestandteil vieler Alltagsgegenstände. Sie kommen unter anderem in der Kunststoff- oder Textilbranche zum Einsatz. Gemeinsam wird auch die Energiewende und Transformation der Produktion vorangetrieben: Evonik hat im vergangenen Jahr (2021) insgesamt fünf neue Pipelineverbindungen zwischen Marl und Scholven gebaut, unter anderem auch eine neue Wasserstoffpipeline für bp, die voraussichtlich ab dem vierten Quartal 2024 die Raffinerie mit grünem Wasserstoff versorgen wird.

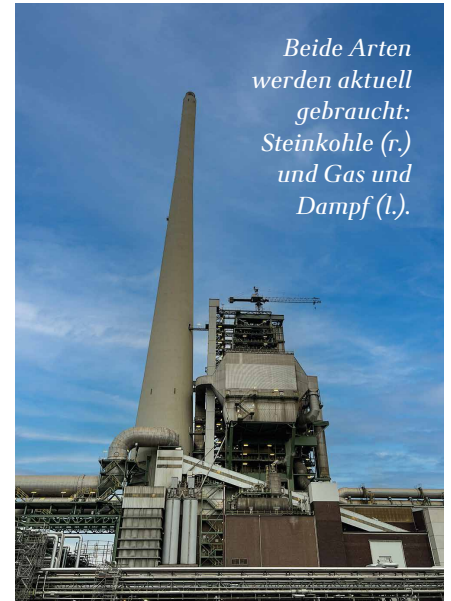
◀ *Den Standort Scholven im Hintergrund (v.r.n.l.): Standortleiter Bernd Vendt und Pipelines-Leiterin Daniela Kampmann erläuterten der bp-Führung um Andreas Salomon, Arno Appel und Alan Williamson den engen lokalen und stofflichen Verbund der beiden Standorte in Marl und Gelsenkirchen.*



▲ *Besuch aus Nordamerika: Zwei Journalisten von NPR, dem National Public Radio der USA (r.), interviewten im September Energie-Leiter Heiko Mennerich (l.) von Evonik zur Energiekrise in Europa und dazu, wie der Chemiepark mit Steinkohle und „Liquefied Petroleum Gas“ (LPG, auch als Autogas bekannt) unabhängig(er) von Erdgas sein kann.*



▲ *Von der lokalen Marler Zeitung über den WDR bis hin zum norwegischen öffentlich-rechtlichen Fernsehen: Gleich fünf Medienteams wollten im August mehr wissen zum Fuel-Switch - zur Umstellung der Kraftwerke von Erdgas auf Steinkohle und LPG.*



Beide Arten werden aktuell gebraucht: Steinkohle (r.) und Gas und Dampf (l.).

CHEMIEPARK MACHT NEUE KRAFTWERKSLANDSCHAFT KOMPLETT

DIE MISCHUNG MACHT'S

Mit dem Start von „Kraftwerk VII“ (Bild links) ist die neue Kraftwerkslandschaft am Standort vollständig. Die neue Anlage erzeugt Strom und Dampf in Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis von Erdgas und auf Basis von Restgasen, die andere Chemie-Produktionen am Standort erzeugen.

Zuletzt hatte Chemiepark-Betreiber Evonik im September eine Gas- und Dampfturbinen-Anlage (GuD) als Doppelblock in Betrieb genommen. Zum Ende des Jahres folgte dann Kraftwerk VII.

„Mit dem erfolgreichen Abschluss unserer Kraftwerksbauprojekte haben wir den Grundstein für eine weiterhin sichere und flexible Energieversorgung des Standorts gelegt“, so Heiko Mennerich, Leiter der Energieversorgung und der Entsorgung (Energy & Utilities) bei Evonik.

Die neuen GuD-Kraftwerke sind mit einem Gesamtnutzungsgrad von mehr als 90 Prozent hocheffizient. Gemeinsam erbringen sie eine Leistung von insgesamt 270 Megawatt Strom (dem Bedarf von ungefähr 750.000 Haushalten) und können bis zu 660 Tonnen Dampf pro Stunde erzeugen. Alle Gaskraftwerke werden im Verbund aus einem zentralen Leitstand mit modernem Bedien- und Beobachtungssystem gesteuert.

Die neue Kraftwerksstruktur ist auf die optimale Versorgung des Standorts mit Dampf ausgelegt. Zudem ermöglicht sie bei Ausfällen im öffentlichen Stromnetz für den Chemiepark Marl einen Inselbetrieb – die Kraftwerke können also Anlagen, die auf eine ununterbrochene Versorgung besonders angewiesen sind, selbst mit Strom oder Dampf weiterversorgen. Die flexible Laststeuerung der Kraftwerke kann darüber hinaus einen Beitrag leisten, schwankende

Einspeisung aus erneuerbaren Energien ins Stromnetz auszugleichen – ein wichtiger und unverzichtbarer Baustein für die Energiewende. Aus dem Dampfverbundnetz des Standorts erhalten außerdem rund 2.000 Marler Haushalte auch zukünftig Fernwärme.

Neben den Gaskraftwerken betreibt Evonik auch das Steinkohlekraftwerk weiter. „Vom Kohleeinkauf und -transport über die Einstellung von Fachpersonal bis zur technischen Ertüchtigung haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, unser Kohlekraftwerk bis voraussichtlich Anfang 2024 einsetzen zu können“, so Mennerich weiter. Damit kann der Chemiepark zur Sicherung seines Energiebedarfs in den GuD-Kraftwerken und dem Kohlekraftwerk je nach Einsatzmöglichkeit Kohle, Liquefied Petroleum Gas (LPG), Erdgas sowie Restgase aus den chemischen Produktionen flexibel einsetzen.

SARPI STARTET IN MARL

„Wenn nicht bei uns im Chemiepark Marl, wo sollte man sonst sinnvollerweise eine Rückstandsverbrennungsanlage (RVA) installieren können“, fragte Standortleiter Bernd Vendt bei der Grundsteinlegung für die neue RVA der SARPI Deutschland GmbH im Chemiepark Marl.

Ausschlaggebend für den gewählten Standort in Marl ist die Kombination aus der guten Infrastruktur des Chemieparks sowie die dort stetig anfallenden Rückstände mit dem Know-How der Entsorgungsspezialisten der SARPI, einer Tochter des französischen Entsorgungsunternehmens VEOLIA. Aktuell entsteht eine Anlage mit moderner Technik, die weitere Entwicklungen im Chemie-



park unterstützt und auch als Dienstleister für Kunden außerhalb des Chemieparks zur Verfügung steht. Die Anlage, die im Maximum 72 Megawatt Heizleistung generieren kann, soll laut Planung 2023 in Betrieb gehen.

▲ Beim symbolischen Vergraben der Zeitkapsel, die Gegenstände aus der Zeit der Grundsteinlegung enthält (v.l.n.r.): Jerome Eloy (Deputy CEO SARPI), Cédric L'Elchat (CEO SARPI), Raphaël Wietzke (Geschäftsführer SARPI Deutschland), Bernd Vendt (Standortleiter Chemiepark Marl) und Heiko Mennerich (Leiter Bereich Energy & Utilities bei Evonik)

EVONIK VERKAUFT TEIL-GESCHÄFT AN ITALIENISCHES CHEMIE-UNTERNEHMEN

AUCH SABO STEIGT IN MARL EIN

Chemiepark-Betreiber Evonik geht den nächsten Schritt in der konsequenten Ausrichtung seines Portfolios auf Spezialchemie und verkauft das TAA-Derivate-Geschäft an SABO. Das italienische Chemieunternehmen ist einer der weltweit führenden Hersteller von Lichtstabilisatoren, für deren Herstellung TAA-Derivate benötigt werden.

Zum Verkaufspreis werden keine Angaben gemacht. Die Transaktion steht unter dem Zustimmungsvorbehalt der zuständigen Evonik-Gremien. Der Abschluss der gesamten Transaktion wird für Anfang 2023 erwartet.

„Wir wollen in der Spezialchemie weiter profitabel wachsen“, sagt Christian Kullmann, Vorstandsvorsitzender von Evonik. „Dazu gehört auch, dass wir Geschäfte abgeben, die nicht zu unserer strategischen Ausrichtung passen.“

Das TAA-Geschäft gehört bisher zur Division Specialty Additives von Evonik. An den beiden Produktions-

standorten in Marl und Liaoyang, China, sind insgesamt rund 250 Mitarbeiter beschäftigt, die zum neuen Eigentümer wechseln. TAA-Derivate sind essenzielle Vorprodukte für die Herstellung von Lichtstabilisatoren. Die Additive werden in niedriger Konzentration zum Schutz und zur Stabilisierung von Polymeren gegen die Zersetzung durch Licht, Sauerstoff und Wärme verwendet und können so die Lebensdauer von Kunststoffen signifikant erhöhen. Die TAA-Derivate finden Anwendung in vielen Produkten, etwa in der Automobil- und Baubranche sowie in der Produktion von Agrarfolien.

ZWEITER BÜRGERDIALOG AM SILVERTBACH IN MARL-HÜLS

ALLES IM PLAN AN DER BAHN

Bei eisigen Temperaturen haben Evonik-Experten Interessierte vor Ort über die nächsten Schritte zur geplanten Infrastruktur informiert: Die Baustelle ist nun eingerichtet. Anfang 2023 geht es mit den Baumaßnahmen am Bahnbett weiter.

Hintergrund des Treffens ist der Ersatzneubau der Eisenbahnüberführung am Silvertbach, den Chemieparks-Betreiber Evonik in den kommenden zwei Jahren durchführt. Die Instandhaltung dieser Brücke ist für den Chemiestandort Marl von großer

Bedeutung. Auf dem Plan stehen unter anderem der Rückbau des bisherigen Tunnels sowie Veränderungen an Böschung und Bachlauf. Auch Artenschutz und Umweltschutz spielen eine Rolle, daher ist auch der Marler Naturschutzbund Deutschland (NABU) involviert: Gemeinsam wird mit dem Neubau auch ein Fledermausquartier in die Brücke integriert. Außerdem wird der Silvertbach renaturiert. Zur Information über die weiteren (Fort-)Schritte am Silvertbach wird der Chemieparks Marl im Frühjahr 2023 wieder einladen.



CHEMIEPARK MODERNISIERT BELIEBTES INFORMATIONSCENTRUM VOR DEN WERKSTOREN

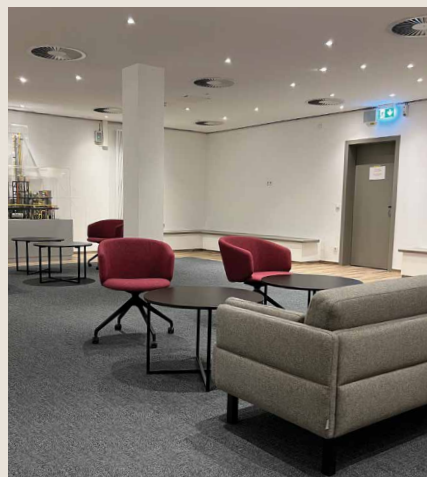
UPDATE FÜR DAS IC

Vorträge, Empfänge, Diskussionen, Kaffeepausen – das Informationszentrum, kurz IC, am Lipper Weg, unmittelbar vor den Toren des Chemieparks, ist seit Jahrzehnten eine zuverlässige Location für Präsentationen aller Art.

Jetzt sind die Innenräume des IC renoviert und dadurch sichtbar moderner geworden.

Damals stand Vogelaugenfurnier an den Wänden für Gediegenheit. Heute ist ein klares und modernes Umfeld gefragt. Hell und klar präsentiert sich das IC nun im oberen Foyer. Und auch in der unteren Etage ist die in die Jahre gekommene historische Ausstellung einer modernen Möblierung gewichen. Geblieben sind die Modelle verschiedener Anlagen im Chemieparks, an denen die Komplexität einer chemischen Produktion nach wie vor gut sichtbar ist.

Damit steht das IC auch 2023 wieder Besuchern aus vielen Bereichen offen. Für die allgemeine Öffentlichkeit wird der Chemieparks kommendes Jahr wieder Besuchertouren durch das Werk anbieten sowie Veranstaltungen und Vorträge zu verschiedenen Themen im IC.





212 AZUBIS LERNEN SICH KENNEN

Im September ging es für die neuen Auszubildenden und ihre Betreuungsausbilderinnen und -Ausbilder für eine Woche in eine Jugendherberge nach Düsseldorf. Im Laufe

der Woche nahmen die Nachwuchstalente unter anderem an Workshops zu den Themen Nachhaltigkeit und Gesundheit teil und traten in Kleingruppen bei einer iPad-Rallye gegeneinander an.

„Nachdem die Einführungsfahrt in den letzten zwei Jahren wegen Corona ausgefallen ist, war es dieses Jahr umso schöner mitzubekommen,

wie sich die Auszubildenden untereinander vernetzt und angefreundet haben“, so Ausbilder Rainer Steinkamp. „Der persönliche Austausch untereinander – auch über die eigene Ausbildungsgruppe hinaus – sowie zu den Betreuungsausbildern ist für die jungen Leute besonders wichtig und schafft die nötige Motivation für die anstehenden Lehrgänge und Ausbildungsinhalte.“



▲ Die Jugendlichen des Förderprogramms mit Mitarbeitern von HR Special Sourcing, Mentoren und Mitarbeitern des Ausbildungsmarketings. Foto: Evonik

SPORTJUGEND ZU GAST IM CHEMIEPARK

Jugendliche des Förder- und Patenprogramms der Ruhr-Konferenz waren zu Gast in der Ausbildung des Chemieparcs Marl.

Sie haben sich über Praktika und Ausbildungsberufe informiert und Tipps für die eigene Bewerbung erhalten. „Das Interesse der Jugendlichen war sehr groß, einige Teilnehmer haben sich sogar schon zu einem freiwilligen Ferienpraktikum bei uns angemeldet“, freut sich Ausbilder Guido Aust. Ziel des Programms ist es, junge Talente, die ihrem Engagement im

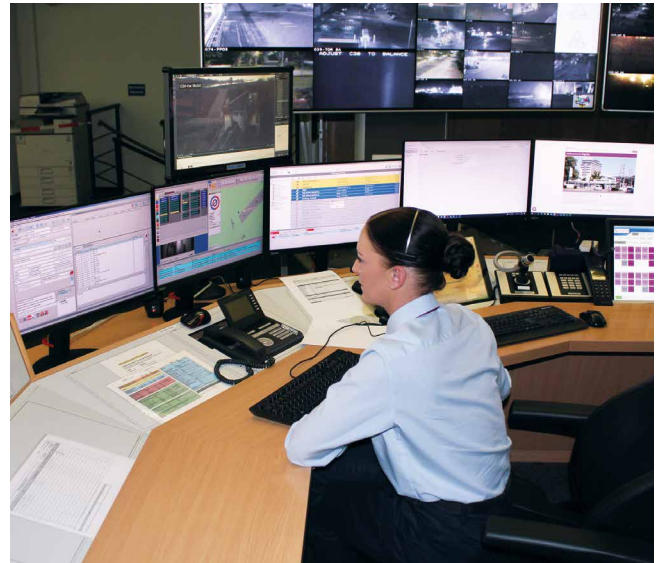
Sport und Ehrenamt unter erschwerten Bedingungen nachgehen, zu fördern.

Ein Jahr lang werden sie mit monatlich 100 Euro von der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt. Den Betrag können sie zum Beispiel in Trainings- oder Qualifizierungsmaßnahmen investieren. Als Kooperationspartner von „NRWir für Dich“ stellt Evonik ihnen zudem persönliche Mentoren zur Seite, die Einblicke in den Konzern ermöglichen, etwa in Form von Austauschgesprächen oder Praktika.

MEILENSTEIN – 34-JÄHRIGE IST DIE ERSTE FRAU
IN DIESER ROLLE AM STANDORT

ERSTE DIENSTLEITERIN BEIM WERKSCHUTZ

Ribanna Klocker absolvierte Mitte dieses Jahres ihre Weiterbildung zur Meisterin für Schutz und Sicherheit und bekleidet seit dem 1. Juli 2022 als erste Frau die Funktion der Dienstleiterin beim Werkschutz im Chemiepark Marl. Das eineinhalbjährige Fernstudium an der Akademie für Sicherheit in Nürnberg finanzierte Klocker selbst. „Um im Berufsleben weiter voranzukommen, machte ich mir immer wieder Gedanken, ob ich privatwirtschaftlich den Meister für Schutz und Sicherheit machen möchte und entschloss mich im Januar 2020 diesen im Fernstudium abzulegen“, so Klocker.



Bevor die 34-Jährige 2009 beim Werkschutz anfang, startete sie ihren beruflichen Werdegang 2004 mit der Maßnahme „Start in den Beruf“. Danach wurde sie 2005 als Chemikantin in eine dreieinhalbjährige Ausbildung übernommen, die sie erfolgreich abschloss. „Aufgrund der damaligen Weltwirtschaftskrise konnte mir nach Abschluss meiner Ausbildung nur für 6 Monate eine Stelle bei den Postdiensten angeboten werden, die ich annahm“, so Klocker. „Allerdings habe ich mich regelmäßig auf dem internen Stellenmarkt umgeschaut und dort die Ausschreibung beim Werkschutz gesehen.“ Nach dem Jobwechsel begann Klocker unter anderem eine Umschulung zur geprüften Fachkraft für Schutz und Sicherheit und erwarb weitere Qualifikationen für diverse Funktionen in ihrer Abteilung.

Die Weiterbildung zur Meisterin für Schutz und Sicherheit nutzte Klocker, um ihre derzeitige Funktion als Dienstleiterin bekleiden zu können, die ihr viel Spaß

bereitet. „Ich bin hier sehr glücklich und schätze auch das gute Miteinander mit den Kollegen, das sich anfühlt, als wären wir eine kleine Familie“, so Klocker.

„Ich freue mich auf die belebende und motivierende Zusammenarbeit mit Ribanna“, so Carsten Bricke, der als Sachgebietsleiter in der Einsatzzentrale des Werkschutzes fungiert. Die erste und einzige Frau beim Werkschutz ist Klocker nicht, jedoch die erste Frau, die die Stelle der Dienstleiterin bekleidet. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört beispielsweise die Personaleinsatzplanung bei anfallenden Schwertransportbegleitungen, Toröffnungen oder Sachbeschädigungen sowie das Koordinieren von Einsätzen und Alarmverfolgungen. „Wir sind für jegliche Art von Problemen im Chemiepark Marl der erste Ansprechpartner“, so Klocker. „Das bedeutet, dass ich bei meiner Tätigkeit viel mit Menschen zu tun habe, was mir sehr gut gefällt, und unsere Abteilung z.B. Prozessveränderungen im Bereich der Digitalisierung durchführt, um immer auf dem neusten Stand zu sein.“



UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN
TIERSCHUTZVEREIN MARL-HALTERN

TIERISCH WICHTIGE HILFE

Der Tierschutzverein Marl-Haltern e.V. mit seinem Tierheim Marl ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Daher hat der Chemiepark Marl beschlossen, dem Verein kurzerhand mit einer Spende unter die Arme zu greifen.

„Im Bereich des Fremdfirmengeländes wurde erneut ein großer Katzen-Hotspot ausgemacht“, so Cornelia Lehmann, Chemiepark-Mitarbeiterin und Mitglied der „Streunerkatzen Marl“, einer ehrenamtlichen Initiative, die für das Tierheim Marl Streunerkatzen sichert. „Leider ist es uns aufgrund unserer finanziellen Situation nur noch möglich, tätig zu werden, wenn die Kosten für Tierarzt und Kastration vom Chemiepark übernommen werden.“ Damit es den gefundenen Katzen schnell besser geht, sie vor der kalten Jahreszeit geschützt werden und die Erfolge der vergangenen zweieinhalb Jahre nicht umsonst waren, bietet der Chemiepark eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 5.000 Euro an.



Chemiepark-Standortleiter Bernhard Vendt erklärt: „Das Tierheim Marl ist unser erster Ansprechpartner, wenn es um die Sicherung, Kastration und ärztliche Versorgung von bei uns gesicherten, freilaufenden Katzen geht. Deshalb sind wir sehr froh, wenn wir das Engagement des Tierheims unterstützen können.“ Derzeit gibt es sehr viele Katzen auf dem Gelände: Die Tiere verwahrlosen, finden nicht genug Nahrung und werden krank. Trotzdem vermehren sie sich weiter. Besonders Jungtiere werden immer wieder verletzt, krank oder tot aufgefunden. Die einzige verantwortungsvolle und nachhaltige Lösung lautet Kastration, um den Bestand der Katzen auf lange Sicht zu reduzieren und zu kontrollieren. Hierbei werden erwachsene Katzen nach der Kastration an den Fundort

zurückgebracht, Jungtiere werden gepäppelt und durch das Tierheim vermittelt. Kranke Katzen werden im Tierheim behandelt, manchmal wochenlang. Das kostet Geld, zumal mittlerweile fast jede gesicherte Katze krank ist und die neue Gebührenordnung der Tierärzte, gültig seit November 2022, die Tierarztkosten noch weiter in die Höhe treibt.

Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können privat an das Marler Tierheim spenden und den dort untergebrachten Tieren mit finanziellen Mitteln helfen, um die aktuell sehr schwierige Situation des Tierheims – auch aufgrund gestiegener Energiekosten – zu verbessern. Selbstverständlich erhalten alle Spender, die bei Überweisung ihre Adresse angeben, eine Spendenquittung.

SPENDENKONTEN DES TIERHEIMS MARL

**Volksbank Marl-Recklinghausen
Sparkasse Vest**

IBAN: DE92426610080500819100
IBAN: DE61426501500040060246
BIC: GENODEM1MRL
BIC: WELADED1REK

Paypal: <https://www.paypal.com/paypalme/TSVMarl>

ANSPRECHPARTNER, UM FREILAUFENDE KATZEN ZU MELDEN

Cornelia Lehmann: Tel. 0152 54965425,
E-Mail: streunerkatzen-marl@web.de

Annette Klinkenberg: Tel. 0176 47809080
E-Mail: info@tierheim-marl.de

Werkschutz Sicherheitszentrale: Tel. 02365 49-5378



WERKFEUERWEHR 2022 WIEDER INNER- UND AUSSERHALB DER TORE GEFRAGT

VON ALARMÜBUNG BIS ZUGKOLLISION

Von gemeinsamen Brandschutzübungen mit der Marler Feuerwehr, über Chemiapark-interne Ereignisübungen bis hin zu Spezialeinsätzen der TUIS-Experten (s. Info-Box, Seite 11): Die Werkfeuerwehr des Chemiaparks war 2022 an zahlreichen Orten mit Know-How und Manpower im Einsatz.

Vor allem TUIS (Transport- Unfall- Informations- und Hilfeleistungssystem der chemisch-pharmazeutischen Industrie) wurde erneut regelmäßig von außerhalb angefragt – immer dann, wenn es darum geht, bei Transport-, Produktions- oder Lagerunfällen mit Chemikalien durch Expertise zu unterstützen. So war TUIS beispielsweise im September an zwei Bahnhöfen in Marl-Sinsen und in Seelze bei Hannover im Einsatz – unter anderem um stark ätzende und entzündliche Stoffe unschädlich zu machen. Der Stoffaustritt vor Ort konnte erfolgreich gestoppt und das Produkt in ein Fass abgelassen werden. Mitte

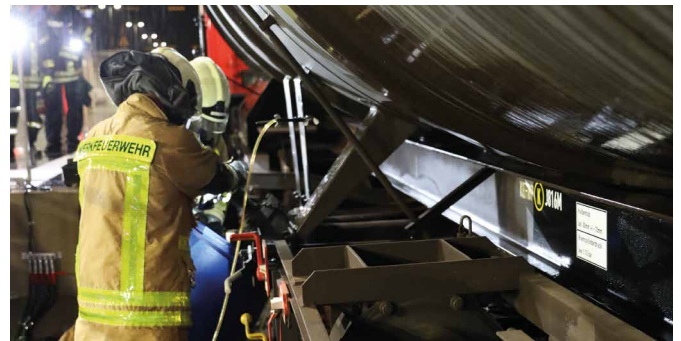
November war die Werkfeuerwehr ebenfalls im Rahmen von TUIS tagelang im Landkreis Gifhorn in Niedersachsen im Einsatz. Bei dem Zugunfall wurde unter anderem explosives Propangas zunächst abgepumpt und im weiteren Verlauf mit einem Spezialgerät (Fackel) abgefackelt. Die Chemiapark-Werkfeuerwehr war gemeinsam mit den Werkfeuerwehren von BASF aus Ludwigshafen und Currenta aus Dormagen vor Ort.

Neben den regelmäßigen Ereignisübungen am Standort, bei denen die Werkfeuerwehr auch maßgeblich involviert ist, wurde auch mit den Kollegen der städtischen Feuerwehr Marl erfolgreich geübt. So wurde im südöstlichen Bereich des Chemiaparks ein Kesselwagenbrand simuliert, bei dem das Feuer im Ernstfall auf eine Produktionsanlage hätte übergreifen können. Die rund zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unterwegs in drei Einsatzfahrzeugen der Feuerwehrhauptwache Marl, trafen auf acht

Fahrzeuge und rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkfeuerwehr des Chemiaparks. Geübt wurden Löscharbeiten direkt am simulierten Brandherd und nicht zuletzt mit dem Turbo-Hydro-Jet (THJ). Der THJ, eine Flugzeugturbinen, die auf ein Einsatzfahrzeug montiert ist, sprüht dabei riesige Mengen Löschwasser als feinen Nebel auf den Brandbereich, um etwa Anlagenteile zu kühlen und die Ausbreitung des Feuers zu unterbinden.

Die Werkfeuerwehr war und ist außerdem auch mit eigenem Rettungsdienst aktiv: Wenn im umliegenden Kreis keine Rettungswagen mehr da sind, hilft der Chemiapark aus.

2023 geht die Werkfeuerwehr mit einem neuen Bewerbungsverfahren an den Start, um neue Feuerwehrfrauen- und Männer für den Job zu begeistern. Weitere Infos dazu folgen bald auf den Chemiapark-Kanälen.



WAS IST TUIS?

TRANSPORT-UNFALL-INFORMATIONSSYSTEM UND HILFELEISTUNGSSYSTEM DER CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHEN INDUSTRIE

Deutschland unterhält vielfältige Verkehrswege mit dichtem Verkehr, mit einem hohen Gütertransportaufkommen und vielen Gefahrguttransporten. Darauf sind alle Gefahrenabwehrkräfte eingestellt. Aber mehr als 600 Mal im Jahr brauchen sie dennoch fachkundige Hilfe: Bei Transportunfällen mit Chemikalien, aber auch bei Produktions- und Lagerunfällen. Dann hilft TUIS: Ein Netzwerk an rund 130 Standorten mit Spezialisten und Werkfeuerwehren und einem Drei-Stufen-System – von der telefonischen Beratung, über einen Berater vor Ort bis hin zu TUIS-Stufe 3, der Unterstützung mit Spezialgeräten wie beheizbaren Schläuchen, mobilen Chlorabsorptionsanlagen oder Turbolöschern. TUIS unterstützt die öffentlichen Gefahrenabwehrkräfte seit 40 Jahren bundesweit rund um die Uhr an 365 Tagen.

SCHLEUSEN- GIPFEL IM LANDTAG

Im Dezember fand im Landtag NRW ein weiterer Schleusengipfel mit dem Verband der Chemischen Industrie (VCI NRW) statt – zur „beschleunigten Ertüchtigung des Westdeutschen Kanalnetzes“ und speziell für den Wesel-Datteln-Kanal (mit Anschluss an den Chemiepark). Ein Großteil der Kanäle stammt noch aus der Kaiserzeit – entsprechend ist ein Update zwingend nötig, da eine leistungs-



starke Infrastruktur für den Industriestandort NRW und eine nachhaltige Logistik von enormer Bedeutung

ist. Auch dieses Thema wird Land, Bund und den Chemiepark Marl 2023 weiter beschäftigen.



EIN FROHES NEUES JAHR 2023!

IMPRESSUM INFORM

Herausgeber

Chemiepark Marl,
Evonik Industries AG,
Alexandra Boy

Redaktion

Tobias Römer, Linda Wozniak,
Florian Zintl

Fotos Evonik, Dieter Debo, Ralf Deinl,
Michael Amm, Privat, Jan Rockahr,
Harald Reusmann, Thaut Images

Layout Ulrike Scholten

Anschrift der Redaktion

Paul-Baumann-Straße 1,
45772 Marl

Telefon (0 23 65) 49-19783

E-Mail

redaktion-marl@evonik.com

Internet und Social Media

www.chemiepark-marl.de
www.twitter.com/chemieparkmarl

Über den Chemiepark Marl

Die hier hergestellten Produkte werden u.a. im 3D-Druck, der Medizintechnik und im Automobilbau eingesetzt. Über Seeweg, Schiene und Straße werden jährlich mehr als 4 Millionen Tonnen Produkte in die Welt versandt.

Neben Standort-Betreiber Evonik sind hier 17 weitere Partnerunternehmen angesiedelt.



NEWS UND UPDATES
CHEMIEPARK MARL
bei Twitter